

## **EINLADUNG FÜR LEHRKRÄFTE**

---

### **WORKSHOP-FORTBILDUNG**

#### **No risk, no fun?**

### **Risikoverhaltensweisen bei Jugendlichen: zwischen altersgerechtem Autonomiestreben, Grenzerfahrungen und Entwicklungen mit Krankheitswert**

am 21. Mai 2019 in Mainz

**VA-NR.: 19LZG02226**

No risk, no fun – was bei Erwachsenen meist eine Ausnahme ist, gehört bei Jugendlichen zur Altersnorm. Der Spaß an riskanten Verhaltensweisen, die Tendenz zu Situationen mit unbekanntem Ausgang und das Austesten von Unerwünschtem und Verbotenem sind Bestandteil des Entwicklungsprozesses. Immer wieder suchen Jugendliche mit dem Beginn der Adoleszenz nach Grenzerfahrungen. Sie dienen dazu, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und sich abzugrenzen von den Konventionen der Erwachsenenwelt. Der Umgang mit Gleichaltrigen, aktuelle jugendkulturelle Muster und soziale Medien beeinflussen diesen Prozess.

Risikoverhalten ist in der Jugendphase also ein verbreitetes und funktionales Verhalten – solange es in die gelingende Bewältigung von Entwicklungsanforderungen mündet. Doch auch das Gegenteil kann der Fall sein. Wenn Risikoverhalten über das Entwicklungsziel der Individuation hinauschießt, kann das schwerwiegende körperliche, psychische und soziale Konsequenzen für die Jugendlichen, aber auch Folgen für die Gesellschaft haben.

Im Vordergrund des Workshops zum Thema Risikoverhalten stehen selbstverletzendes Verhalten, „Thrill Seeking“- also waghalsige, körperlich gefährliche und grenzüberschreitende Aktivitäten, exzessives Sportverhalten und Mutproben. Übermäßiger Alkoholkonsum und der Konsum von stimulierenden bzw. bewusstseinsverändernden Substanzen als weitere Formen von Risikoverhalten werden in anderen Fortbildungsveranstaltungen thematisiert.

Risikoverhalten kann gerade im schulischen oder berufsschulischen Bereich zu großen Herausforderungen führen. Oft scheint der Umgebung unklar, vor welchem Hintergrund derartige Verhaltensweisen geschehen und welche Haltung von professioneller Seite einzunehmen ist.

Der Fortbildungstag will mit inhaltlichen und praxisbezogenen Inputs ein Verständnis für das altersgerechte Streben nach Autonomie und Grenzerfahrungen schaffen und dieses von Entwicklungen abgrenzen, die pathologische Muster aufweisen.

Es geht sowohl um die interaktive Vermittlung von Wissen zum Themenbereich Risikoverhaltensweisen als auch um die Entwicklung einer eigenen Haltung dazu. Die Kompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bezug auf Gesprächsführungs- und konkrete Problemlösestrategien sollen verbessert werden. In Rollenspielübungen werden die handlungsbezogenen Ansätze vertieft und an mitgebrachten Fallbeispielen praktische Lösungsmöglichkeiten realitätsnah erarbeitet. Konkrete Übungen werden Sie zu einer (besseren) Wahrnehmung betroffener Jugendlicher befähigen und Ihnen adäquate Reaktions- und Umgangsmöglichkeiten vermitteln.

### **Inhalte**

- Schwerpunkt: Risikoverhaltensweisen bei Jugendlichen
- Entwicklung einer eigenen Haltung
- Gesprächsführungsstrategien
- Problemlösefertigkeiten

### **Methode**

- Theorievermittlung
- Videobeispiele
- Erlebnisbasierte Übungen
- Demonstrationen/Rollenspiele mit dem Seminarleiter
- Handouts der Präsentation zum vertieften Studium der Inhalte

### **Referent**

Florian Hammerle, Dipl.-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut  
Universitätsmedizin Mainz  
Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

### **VERANSTALTUNGSDATEN**

<b>Tagungsdatum</b>	21. Mai 2019, 10:00 – 17:00 Uhr
<b>Tagungsort</b>	Hotel INNdependece, Mainz
<b>Teilnehmer/innenkreis</b>	Lehrkräfte aller Schulen
<b>Mindestteilnehmerzahl</b>	10 Personen
<b>Maximalteilnehmerzahl</b>	30 Personen
<b>Teilnahmekosten</b>	35,00 Euro inkl. Verpflegungskosten Fahrtkosten können nicht erstattet werden.

**Anmeldung** bitte bis **spätestens 15.04.2019** online über  
<https://www.lzg-rlp.de/de/veranstaltungskalender.html>

**Die Anmeldung ist verbindlich.**

Sie erhalten nach Ablauf der Anmeldefrist eine Bestätigung mit Wegbeschreibung.

Sollte die Anzahl der Anmeldungen die Zahl der verfügbaren Plätze überschreiten, behalten wir uns vor, die Teilnahme auf eine Lehrkraft pro Schule zu begrenzen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung erfolgt im Rahmen der Verwaltungsvorschriften des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend vom 16. Mai 2003 (AZ.: 9412A – 51 540/60 (3)).

**Kooperationspartner**

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)  
Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz  
Ansprechpartnerin: Monika Kislik  
☎ 06131 2069-22 • Fax 06131 2069-69 • ✉ [mkislik@lzg-rlp.de](mailto:mkislik@lzg-rlp.de)

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie  
Langenbeckstraße 1, 55131 Mainz  
Ansprechpartner: Dipl.-Psych. Florian Hammerle  
☎ 06131 17-3285 • ✉ [florian.hammerle@unimedizin-mainz.de](mailto:florian.hammerle@unimedizin-mainz.de)

Bildungsministerium RLP  
Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz  
Ansprechpartnerin: Ute Schmazinski  
☎ 06131 16-4574 • Fax 06131 16-175472 • ✉ [ute.schmazinski@bm.rlp.de](mailto:ute.schmazinski@bm.rlp.de)